

„Fast jeder hat einen Migrationshintergrund“

Projekt: Plakate im Herzen der Stadt zeigen die Gesichter von Zugewanderten.

Von Friedemann Bräuer

Sprockhövel. Karin Hockamp schaut freundlich lächelnd von riesigen Plakaten in den Herzen von Haßlinghausen und Niedersprockhövel herab und hält dabei mit weißen Einmalhandschuhen einen gewichtigen, in Leder gebundenen Folianten in den Händen. Die ehemalige Stadtarchivarin erklärt dabei „Zuwanderung war immer“ und ist Teil einer bemerkenswerten Kampagne unter dem Motto „Behind the Picture“ (Hinter dem Bild). Darin sollen die Geschichten hinter den Bildern von auf 28 großflächige Fotos dargestellten Menschen erzählt werden. Die Geschichte von Menschen, die geflüchtet sind und in Sprockhövel eine neue Heimat gefunden haben oder von Persönlichkeiten, die der 2015 gegründeten Flüchtlingshilfe Sprockhövel nahe stehen.

Karin Hockamp berichtet davon, dass fast alle Sprockhöveler einen Migrationshintergrund haben, egal ob als vor Jahrhunderten über die Balkan-Route aus Anatolien eingewanderte Ackerbauern, ob aus Ostpreußen geflüchtete Zuwanderer oder als im 19. Jahrhundert nach Südwestfalen gekommene „Armutsfüchtlinge.“ „Ohne Zuwanderung könnte sich eine menschliche Gesellschaft gar nicht entwickeln“, stellt die Vorsitzende der Kunst- und Kulturinitiative fest.

„Die mit 28 Fotos ausgestattete Kampagne, die auf der Homepage der Flüchtlingshilfe von Interviews und Video-Sequenzen begleitet wird, soll die dargestellten Menschen ins Stadtbild tragen“, erklärt Miriam Venn, die Vorsitzende der Flüchtlingshilfe Sprockhövel im Domizil „Machmit“ in der Mittelstra-



Miriam Venn, Vorsitzende der Flüchtlingshilfe, vor einem der Aktionsplakate.

Foto: Anna Schwartz

ße in Haßlinghausen. „Die Fotos werden etwa alle 14 Tage gewechselt und werden dann Teil einer Ausstellung sein, die zum Beispiel im Veranstaltungssaal der Stadtparkasse und im Bildungszentrum der IG Metall zu sehen sein wird. Sie kann aber auch ausgeliehen werden.“ Das erste Foto zeigte Akbar Zoirov aus Tadschikistan, der seine Lehre als Zimmermann abgeschlossen hat und sich auf die Meisterprüfung vorbereitet.

Eine andere, die Herzen berührende Darstellung erzählt die Geschichte von Werner Kronenbitter, dem jungen aus Eritrea durch die Sahara und im überfüllten Boot übers Mittelmeer geflüchteten Yonas Weldezghi, für den Kronenbitter die Patenschaft übernommen hat, dessen Frau Feven und dem hier geborenen Sohn Betab.

„Ich bin jetzt Opa geworden“, freut sich der Pensionär und bekennt zu seiner Rolle als Pate: „Es ist eine wirkliche Bereicherung in meinem Leben“, wäh-

rend Yonas, der als ehemaliger Biologielehrer eine Ausbildung als Biolaborant anstrebt, deutlich macht: „Ich fühle mich hier in Sprockhövel gut integriert.“ Ebenso wie Sherak Wanes aus Syrien, der als Friseur-Azubi zusammen mit seinem Lehrherrn Stefan Jäger posiert.

„Behind the picture“ zeigt auch einen 80-jährigen Zuwanderer

Ein wenig aus dem Rahmen fällt das Bild eines älteren Herrn, der eine Bohrmaschine in den Händen hält. Diethelm Krauses Geschichte als Zuwanderer ist 75 Jahre alt. „Ich kam damals als fünfjähriger Flüchtling mit dem Pferdewagen aus Danzig und wurde in der Schule gehänselt. Ich hatte es zunächst gar nicht leicht“, erinnert sich der 80 Jahre alte Senior, der sich, wie viele Sprockhöveler in der Flüchtlingshilfe engagiert.

„Wir wollen Menschen verschiedener Herkunft vorstellen, ihre Geschichten, Vorstellungen und Werte und möchten

damit erreichen, dass Vorurteile abgebaut werden. Wir gehen in die Stadt, um die Menschen hier zu erreichen“, sagt Miriam Venn und erklärt, dass das Projekt „Behind the Picture“ aus drei Bausteinen besteht: „Wir werden vom Januar bis zum Dezember 2020 diese 28 unterschiedlichen Porträts auf zwei großen Plakatwänden und in verschiedenen Publikationen veröffentlichen.“

Im Rahmen einer kostenlosen Ausstellung am Sommer 2020 haben interessierte die Möglichkeit, in Geschichten und Video-Interviews mehr über die dargestellten Menschen zu erfahren. Und anschließend werden die erstellten Materialien aufgearbeitet und über ein Web-Portal zur Verfügung gestellt.“ Die gesamte Aktion ist übrigens mit all ihren Schritten ein Gemeinschaftswerk der ehrenamtlich engagierten Sprockhöveler wie auch der Zugewanderten, die das Projekt mit viel Enthusiasmus mitgestalten.